

Erste Halbzeit für Geschäfte mit der Fußball-WM 2010

Unternehmerdelegation erkundet Geschäftschancen

■ Eine 31-köpfige Unternehmerdelegation besuchte Anfang November die Republik Südafrika, um zu erkunden welche Geschäftsmöglichkeiten die Durchführung der Fußball-WM 2010 im Land am Kap speziell in den Bereichen Sportstätten und Infrastruktur für deutsche Unternehmen bietet. Die vom Afrika-Verein zusammen mit der Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika (AHK Johannesburg) geleitete und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unterstützte Delegation setzte sich unter anderem aus Vertretern des Bau- und Bauzulieferbereiches, der Stadioninfrastruktur und –ausstattung und Beratungsunternehmen sowie Projektmanagementagenturen zusammen. Die mitreisenden Unternehmer kamen dabei aus einer Vielzahl verschiedener aber komplementärer Fachbereiche rund um das Thema der Reise und konnten so bereits untereinander wertvolle Kontakte und Geschäftsbeziehungen knüpfen. Ermutigend waren die bei einer Vielzahl von Unternehmen vorhandenen erstklassigen Referenzen in Bezug auf die erfolgreich durchgeführte Fußball-WM in Deutschland in diesem Sommer. Vor Ort begleitet wurde die Delegation vom zuständigen Ministerialrat des BMWi, Kurt Brüss. Auf dem Programm standen während der einwöchigen Reise die Geschäftsmöglichkeiten in den beiden Städten Johannesburg und Durban. Ein großes Interesse fand die Durchführung der Delegationsreise in den deutschen Medien, so dass zwei kleine Fernsehteams (WDR und Deutsche Welle TV) sowie ein Pressejournalist der Financial Times Deutschland die Reise begleiteten und im Rahmen von Langzeitanalysen mit dem Thema



Die Unternehmerdelegation im Ellis Park / Johannesburg. Foto: Andreas Wenzel

der Vorbereitung Südafrikas auf die WM 2010 auch auf während der Reise gedrehtes Filmmaterial zurückgreifen werden. Ein kleiner Beitrag zur Reise wurde bereits im ARD Mittagmagazin am 08. November ausgestrahlt.

Bevor die mitgereisten Unternehmer über die unstrittig gegebenen Geschäftschancen informiert wurden, gaben die in Johannesburg lebenden Experten der deutschen Wirtschaft einen ersten Einblick in die deutsch-südafrikanischen Wirtschaftsbeziehungen und die Bedingungen von Kooperationen mit südafrikanischen Partnern. Matthias Boddenberg, Hauptgeschäftsführer der AHK und Dr. Michael Wimmer, Botschaftsrat an der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Pretoria erläuterten den Teilnehmern die spezifische Situation des Engagements deutscher Unternehmen in Südafrika im Hinblick auf die WM 2010 vor dem Hintergrund der bei uns in den Medien stattfindenden

den Diskussion über das mögliche Scheitern Südafrikas als Ausrichterland. Beide betonten mit Nachdruck, dass solche Diskussionen in Deutschland mehr Schaden anrichten als dem Ablauf der WM nützen würden und empfahlen den deutschen Unternehmen eine sensiblere Vorgehensweise als Teile der deutschen Medien zu wählen. Sie ließen überdies keinen Zweifel daran, dass die WM in Südafrika tatsächlich erfolgreich stattfinden werde. Carsten Ehlers, der lokale Korrespondent der Bundesagentur für Außenwirtschaft (bfai) belegte in seinem Vortrag diese Einschätzungen mit eindrucksvollen Zahlen zur volkswirtschaftlichen Situation Südafrikas und des Standes der deutsch-südafrikanischen Wirtschaftsbeziehungen.

Südafrikanische Experten verschiedener Abteilungen der Provinzregierung Gautengs, der Stadt Johannesburg und der lokalen Organisationskomitees zerstreuten eventuell vorhandene

ne Bedenken bezüglich des Status Quo der Vorbereitungen durch ihre professionelle Darstellung des aktuellen Stands und eines realistischen Ausblick auf die weitere Vorgehensweise. So war den Delegationsteilnehmern frühzeitig klar: Die WM findet statt und wir können dabei sein! Die Regierung Südafrikas hat in der Zwischenzeit den einzelnen Austragungsorten die Höhe der ihnen zugedachten Mittel aus dem Finanzministerium zugesagt und damit verschiedentlich immer wieder aufgekommene Unklarheiten beseitigt. Prof. Eugene van Vuuren, Berater der lokalen Organisationskomitees berichtete davon, dass bis spätestens Mitte Januar 2007 die Bauarbeiten an den einzelnen Stadionprojekten beginnen werden. Die Ausschreibungen zu Planung, Design und Bau der Stadien seien zu einem Großteil vergeben, die finanzielle Situation geklärt und die letzten innenpolitischen Schwierigkeiten in einzelnen der Austragungsorte zu einem Großteil aus dem Weg geräumt. Je nach Art des Baus bzw. Ausbaus der Stadien sieht der Zeitplan 2-3 jährige Bauzeiten und die rechtzeitige Fertigstellung zum Confederations Cup 2009 und der WM 2010 vor. Chancen für deutsche Unternehmen liegen in deren spezifischem Know-how zur Stadionausstattung oder der beratenden Begleitung der Baumaßnahmen und können für bestimmte Bereiche als sehr gut bezeichnet werden. Gedacht sei hier vor allem an beratende Ingenieure und Planungsbüros der Brand- und Sicherheitstechnik und Anbieter der medialen Technik und medialen Produkte für Sportstätten. Hier ist das in Südafrika vorhandene Know-how noch nicht immer auf dem Stand den die FIFA erwarten wird. Die partnerschaftliche Beteiligung deutscher Unternehmen in südafrikanischen Konsortien verspricht hier große Erfolge. Der eng gefasste Zeitplan ist für deutsche Unternehmen so eher Vor- als Nachteil, da der doch vorhandene

Zeitdruck auf südafrikanischer Seite eher dazu führen wird, verstärkt auf professionelle Kompetenzen aus dem Ausland zurückzugreifen und diese in lokale Konsortien einzubinden. Für deutsche Unternehmen bedeutet dies, dass es in den meisten Bereichen noch nicht zu spät für ein Engagement ist und nach der Zuteilung der ersten Aufträge die Zeit für pro-aktive Kontaktaufnahme jetzt gekommen ist.

Infrastruktur vor dem Ausbau

Noch mehr als im Bereich der Errichtung der Stadien und Sportstätten werden die begleitenden Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen das Bild der Vorbereitungen auf die WM in Südafrika prägen. Die aktuelle Verkehrssituation ist bspw. in Johannesburg dem zu erwartenden Ansturm von Besuchern während der WM zurzeit noch nicht gewachsen. Abhilfe schaffen soll hier unter anderem die als Gautrain bekannte Schnellzugverbindung zwischen der Hauptstadt Pretoria und Johannesburg mit einem Ableger zum O.R. Tambo (früher International) Airport im Osten Johannesburgs. Ein Vertreter des, den Bau durchführenden Bombela-Konsortium berichtete, dass mit der kompletten Fertigstellung des knapp 20 Mrd. Rand teuren Projekts jedoch nicht bis 2010 zu rechnen sei. Bedingt durch die notwendigen Tunnelarbeiten südlich von Rosebank Richtung Johannesburg Innenstadt (Park Station) und aufwändiger Trassierungsarbeiten zwischen Sandton und Pretoria werden diese Abschnitte nach jetziger Planung erst 2011 zur Verfügung stehen können. Rechtzeitig zur WM wird jedoch der dringend benötigte Abschnitt zum dann erweiterten Flughafen Johannesburgs fertig gestellt sein und der Gautrain die dann ankommenden Gäste direkt und ohne Verkehrsstau zu deren Hotels nach Sandton und Rosebank transportieren können. Diese seit längerem absehbare Tatsache sollte man zur Kenntnis nehmen, aber nicht über-

bewerten. Der Gautrain ist nur eines von verschiedenen Konzepten zum Ausbau der Infrastruktur der Provinz Gauteng und sowohl die Stadt Johannesburg als auch die Provinzregierung Gauteng arbeiten gezielt an weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur. Der Ausbau der Straßeninfrastruktur und damit verbundene öffentliche Bussysteme müssen hier als erstes genannt werden. Auch Maßnahmen zur besseren Steuerung der Besucherströme wie das in Deutschland so erfolgreiche public viewing werden in Südafrika auf ihre Machbarkeit und Umsetzung hin überprüft werden. In speziellen Teilbereichen solcher Maßnahmen liegen ebenfalls große Chancen für deutsche Nischenanbieter mit entsprechender Erfahrung und Referenzen.

Deutsche Botschaft sagt Unterstützung zu

Deutsche Fußballexperten befanden sich zur gleichen Zeit wie unsere Reisegruppe vor Ort in Johannesburg und ließen es sich natürlich nicht nehmen, die Teilnehmer der Delegationsreise zu treffen. So besuchte der Koordinator der WM 2006 des Bundesministeriums des Inneren, Jürgen Rollmann einen Abendempfang der Delegation und auch der deutsche Trainer des wohl bekanntesten südafrikanischen Fußballprofiklubs, der Kaizer Chiefs, Ernst Middendorp, nutzte die Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Beide unterstützten nachdrücklich die Aussage, dass deutsche Unternehmen mit deren spezifischen Kompetenzen zum Gelingen der WM in Südafrika beitragen können und dass diese WM aber nicht nur deswegen, sondern vor allen Dingen wegen des enthusiastischen Engagements der Südafrikaner ein Erfolg werden wird. Eine besondere Ehre erwies der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Harro Adt der Delegation: Er nahm sich am Rande einer Veranstaltung des Goethe-Ins-

tituts die Zeit zu einem persönlichen informellen Gedankenaustausch mit den deutschen Unternehmensvertretern. Der Botschafter verstand es dabei, seine persönliche Zuversicht an die Unternehmer weiterzugeben und ging detailliert auf einzelne Fragen aus der offenen Diskussionsrunde ein. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass der Bürgermeister der Durban Municipality, Councillor Obed Mlaba während des Aufenthalts in Durban zu einem Abendessen einlud, um die deutsche Delegation kennen zu lernen und sich über das große Interesse deutscher Unternehmer an Südafrika sehr erfreut zeigte. Er bekannte, dass er es persönlich sehr begrüßen würde, deutsche Unternehmen verstärkt in die Umsetzung der WM-Maßnahmen einzubinden, da er von der Qualität der Leistungen deutscher Unternehmen überzeugt ist und sicherte seine Unterstützung auf politischer Ebene zu.

Stadien werden ausgebaut

Höhepunkte der Reise stellten für viele Unternehmensvertreter und natürlich auch die mitgereisten Medien die Besichtigung der Stadien bzw. der Stadienbaustellen dar. So konnte mit jeweils kompetenter lokaler Begleitung sowohl das Stadion Ellis Park in der Innenstadt Johannesburgs als auch das sog. Soccer City am südwestlichen Stadtrand Johannesburgs besucht werden. In Durban nutzte die Delegation die Chance, einen kurzen Einblick in die bereits begonnenen Baumaßnahmen am King Sensangakhona Stadion zu bekommen. Die ersten positiven Eindrücke im Land wurden hier abermals verfestigt: Zwar erkannten die mitreisenden Experten in Sachen Stadiensanierung / Stadienbau bspw. in Ellis Park die vorhandenen Mängel gleich, spekulierten über Schwierigkeiten bei der Umsetzung der geplanten Sanierungsmaßnahmen und diskutierten kritisch mit dem Geschäftsfüh-

rer der Stadionbetreibergesellschaft George Stainton. Am Ende mussten sie aber doch feststellen, dass sich die Situation vor Ort deutlich besser darstellt als man noch zu Hause aus deutschen Medienberichten vermutet hatte. Ein Reiseteilnehmer brachte es auf den Punkt: „Viele Bundesligastadien waren noch vor 5 bis 10 Jahren auch nicht auf einem höherwertigen Niveau was Art und Qualität des Baus und der Ausstattung betrifft.“ So waren sich die Unternehmensvertreter einig, dass im Land am Kap eine gefestigte Basis in Sachen Sportinfrastruktur vorzufinden ist. Diese entspricht zwar mittlerweile in Ästhetik und Funktionalität nicht immer mitteleuropäischen Standards, ist aber im Hinblick auf die gesicherte Finanzierungssituation und die vorliegenden, qualitativ hochwertigen Pläne im kompetenten Zusammenspiel südafrikanischer und ausländischer Partner noch bis 2010 den internationalen Ansprüchen entsprechend zu verbessern. Insbesondere das Stadion Soccer City begeisterte die Reiseteilnehmer durch dessen schieren Ausmaße und die ambitionierten Umbaupläne in der Form der sog. African Calabash (94.000 Zuschauer), die vom Design ein wenig an die Münchner Allianz Arena erinnert. Im Gegensatz zu Ellis Park werden die Umbaumaßnahmen hier einen größeren Umfang annehmen, da unter anderem das Spielfeld angehoben und der Winkel der Besucherränge verändert wird. Nach der Fertigstellung wird die Stadt Johannesburg mit Soccer City ein Stadion in Größe, Funktionalität und Ästhetik besitzen, das einen Vergleich mit den Stadien in Durban und Kapstadt nicht zu scheuen braucht. Für die südafrikanischen Städte sind die Fußballstadien jedenfalls ausgezeichnete Gelegenheiten zu beweisen, dass man auch zu den internationalen Metropolen gehört und nicht nur afrikanische Metropole ist. Für deutsche Unternehmen sind dies einzigartige Gelegenheiten an einem solchen Imagewan-

del (süd-)afrikanischer Städte und der daraus folgenden Verbesserung des internationalen Ansehens dieser Städte mitzuarbeiten. Eine solche Gelegenheit ist definitiv auch das Stadion King Sensangakhona in Durban. Leser der Afrika-Wirtschaft konnten ein Modell dieses, vom deutschen Architekturbüro gmp geplanten Stadions ja bereits in der vorletzten Ausgabe bewundern. Die Bauarbeiten an dem Stadion sind in Durban schon weiter fortgeschritten. Im Gegensatz zu den beiden in Johannesburg besichtigten Stadien wird das Stadion in Durban an Stelle des alten King's Park komplett neu gebaut. Die Delegationsteilnehmer konnten sich davon überzeugen, dass das an dieser Stelle stehende Stadion bereits komplett abgerissen wurde und die Erdarbeiten für das neue Stadion laufen. Noch mehr als diese bereits laufenden Bauarbeiten überzeugte das Gesamtkonzept des Stadions und dessen Einbindung in die Stadtplanung. So kann man sich schon förmlich darauf freuen, vor oder nach einem Fußballspiel einen Spaziergang an der in den weiteren Stadionbereich eingebundenen Strandpromenade zu unternehmen bzw. an Teilen der Strandpromenade auf evtl. im Meer aufgestellten Leinwänden das Spiel verfolgen zu können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Planungen zur Fußball-WM 2010 erfolgreich laufen. Die deutsche Unternehmerdelegation konnte sich vor Ort vergewissern, dass diese WM auch tatsächlich stattfinden und Chancen für deutsche Unternehmen bieten wird. Die erste Halbzeit, wie das Beispiel gmp zeigt, ist schon recht erfolgreich gespielt worden. In der zweiten Halbzeit wird es aber noch eine Vielzahl an Möglichkeiten geben, in welcher der Afrika-Verein gerne mit Rat und Tat nicht nur am Spielfeldrand zur Seite steht, sondern auch mitten im Spielfeld.

Andreas Wenzel